

# Kritik in Sachen Rodigallee erneuert

**BÜRGERINITIATIVE** schreibt an den Bürgermeister

**JENFELD/MARIANTHAL** Seit einem Jahr protestieren Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gewerbetreibende gegen den Umbau der Rodigallee von vier auf zwei Fahrspuren plus Busspur.

RAINER GLITZ

Die damals gestartete offene Petition im Internet wurde nun beendet, 7.025 Menschen haben sich der Kritik der Bürgerinitiative „Rettet die Rodigallee“ angeschlossen. Die Initiative hat bis heute zahlreiche Gespräche auf Bezirks- und Landesebene geführt, Eingaben verfasst und eine 25-seitige juristische Einwendung mit Unterstützung einer Anwaltskanzlei an die Stadt geschickt. Darin wird vor allem die Vorgehensweise kritisiert.

## Ini fordert öffentliches Beteiligungsverfahren

Alle Bemühungen blieben jedoch ergebnislos, nun hat die Bürgerinitiative „Rettet die Rodigallee“ erneut einen offenen Brief an Bürgermeister Peter Tschentscher geschrieben. Darin wird gefordert, das Bauprojekt zurückzustellen. Es soll ein öffentliches



**Auch nach einem Jahr geht der Protest gegen den Umbau der Rodigallee weiter**

Foto: Initiative

Beteiligungsverfahren geben und eine Neuplanung, die die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduzierung seien wichtig, die Hamburger Verkehrspolitik von SPD und Grünen ist nach Auffassung der Initiative aber einseitig und ideologisch.

„Die Polarisierung der Gesellschaft gefährdet unsere Zukunft“, so Frank Hiemer, Sprecher der Initiative. Gerade die Grünen würden hohe moralische Ansprüche vertreten und glaubten, diese

möglichst schnell durchsetzen zu müssen.

„Politik darf aber nicht von oben herab betrieben werden. Aus Betroffenen müssen Beteiligte gemacht werden. Politik muss auf die Menschen zugehen und sie einbeziehen“, so Hiemer weiter.

Gemeinsam mit vielen anderen Verkehrsinitiativen kämpfte man in Jenfeld und Marienthal weiter. Die für Juni 2023 angekündigte Schlussverschiebung der Behörde liege der Initiative im Übrigen noch nicht vor.